

welches aus Kalkerde, Schwefelsäure und Weinsäure besteht, und in vierseitigen gedrückten Säulen anschießt, vermittelst des Durchsiehens durch Leinwand ab, und läßt die klare Lauge durch unmerkliches Abdunsten krystallisiren. Dieses ist die reine Weinsäure, sie beträgt ungefähr ein Drittheil vom Gewichte des zersehten Weinsäure.

Wahrscheinlich findet man diese Säure rein in mehreren Pflanzen. Bauquelin fand, daß sie ungefähr  $\frac{1}{4}$  von dem Marke der Samarinden ausmache.

Die Behauptung einiger neuern Scheidekünstler, daß sich einige vegetabilische Substanzen, ja sogar einige Pflanzensäuren in Weinsäure verwandeln lassen, verdient noch sehr der Bestätigung.

§. 176.

Man könnte sich statt der kohlensauren Kalkerde mit größerem Vortheile bey der Bereitung der Weinsäure der kauftischen bedienen, indem diese nicht allein sich mit der durch das Kali nicht gesättigten Weinsäure verbinden, sondern auch die mit dem Kali verbundene sich aneignen würde. Es hält aber schwer, das richtige Verhältniß zu treffen. Nach Bergmann sind zur Zerlegung von 100 Theilen Weinsäurekrystallen etwa 14 Theile ungelöschter Kalk erforderlich. Doch läßt sich eine vollkommene Abscheidung der Weinsäure auf diesem Wege nicht bewirken.

§. 177.

Es ist bey der Bereitung der Weinsäure nicht nachtheilig, wenn zur Abscheidung derselben von der